Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 10. Freytag, den 4. Februar 1825.

Berlin, vom 28. Januar.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Rath Zander in Marienwerder zum Director des Oberlandesgerichts zu Königsberg zu ernennen geruhet.

Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland, sind nach Warschau von hier abgereiset.

Aus Sachsen, vom 27. Januar.

Zu Hildburghausen sind auch die bisher getrennten lutherischen und reformirten Kirchengemeinen zu Einer evangelisch-protestantischen Kirche zusammengetreten. Der Herzog, als Regent und Bischof der evangelischen Kirche seines Landes, hat seine Zustimmung nicht blos ertheilt, sondern auch hinzugefügt: daß alle Reformirte, welche künftig in seine Lande eintreten, berechtigt seyn sollen, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, sich zu dieser evangelischen Kirche zu halten, dafern nicht die Kirchgemeinen ihres Wohnorts sich mit ihnen auf gleiche Weise verbinden.

Aus den Maingegenden, vom 23. Januar.

Die Großh. Hessische Regierung hat ihre Achtung für die Bibel-Verbreitung unter Katholiken durch den Dr. Leander van Eß dadurch bethätigt, daß nicht nur alle solche Bibeln, sondern jede literarische Sendung, welche van Eß erhält, von der Mauth befreit und die schon früher bezahlten Gebühren zurückgegeben wurden.

München, vom 16. Januar.

Ein öffentliches Blatt theilt einige Nachrichten aus einem Schreiben des Dr. v. Siebold, eines Baiern, der als Arzt in Niederländischen Diensten mit nach Japan gegangen ist, aus Desima vom 9ten October 1823 mit, daß er dort Vorlesungen über Arzeneikunde und Naturwissenschaft halte und das Vergnügen habe, Japanische Zuhörer oder Schüler bei sich zu sehen, worunter sogar ein Arzt aus der Kaiserl. Residenzstadt Jedo, auch zahlreiche Kranke in der Stadt berathe, die Erlaubniß habe botanische Excursionen in bedeutender Entfernung unter starker Bedeckung zu machen, die Schutzpocken-Impfung auszuüben, einen botanischen Garten anzulegen, worin er mehrere Chinesische Pflanzen baue und eine Menagerie zu errichten. Er habe die Aufsicht über eine ansehnliche Sammlung von Naturalien und werde demnächst in Batavia eine Japanische Fauna und Flora herausgeben.

Aus den Niederlanden, vom 25. Januar.

Den 2ten November v. J. ist der Statthalter unserer Ostindischen Colonien nach einer Abwesenheit von 7 Monaten und 12 Tagen wohlbehalten in Batavia wieder angekommen. Eine Unternehmung gegen Soepa hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Eingebornen haben sich tapfer gewehrt, und wiederholte Angriffe der Holländ. Truppen, die von den Kriegern des Königs von Sidenring verstärkt wurden, wurden abgeschlagen. Wir verloren den 30sten August 14 Mann an Todten und hatten 60 Verwundete und mußten uns in unsere Verschanzungen zurückziehen. Man hat hierauf die Stadt förmlich zu belagern angefangen und sich endlich 4 bis 5 „Bentings" und zweier Dörfer bemächtigt. Man schiebt die Schuld dieses mißlungenen Angriffs auf die Feigheit der Sidenringschen Krieger.

Stockholm, vom 20. Januar.

Se. Majestät der König hat sich gegen das Gesetz ausgesprochen, daß der Vicekönig sich alljährlich nicht über 3 Monate außerhalb des Königreichs aufhalten dürfe. Er findet es weder gerecht noch passend, zu verlangen, der Thron-Erbe solle während drei Vierteljahren in Norwegen residiren, und nur drei Monate frei haben, um sich mit den Schwedischen Angelegenheiten bekannt machen zu können. Es sey da-

her zu fürchten, daß er nicht oft erkannt oder häufig zurückgerufen werden würde; denn er, der König, werde, um Schweden durch den über die gehörige Zeit hinaus verlängerten Aufenthalt des Kronprinzen in Norwegen, nicht unrecht zu thun, sich in die Noth=wendigkeit versetzt sehen, ihn zurückzurufen und statt seiner einen Statthalter zu ernennen. Diese wieder=holten Ernennungen und Zurückberufungen würden aber viele Unannehmlichkeiten verursachen; auch lei=de der regelmäßige Gang der Geschäfte darunter, wenn in kurzen Zwischenräumen verschiedene Perso=nen an der Spitze der Verwaltung stehen. Se. Maj. sind überzeugt, die Repräsentanten der Nation wer=den es, in Betracht, daß die Bestimmung des obge=dachten 14ten §. est, noch die Erfüllung der theuer=sten Wünsche der Nation verhindern wird, gerecht finden, dieselbe aufzuheben.

Paris, vom 18. Januar.

Der Gesetzes=Entwurf zur Entschädigung der Aus=gewanderten ist nun bekannt. Was demselben in der öffentlichen Meinung sehr schadet, ist der Umstand, daß er in Begleitung des Entwurfs zur Herabsetzung der Rente erscheint. Man konnte dies schon in der Sitzung am 3ten wahrnehmen; denn so sehr die von Hrn. v. Martignac vorgetragene Darlegung der Be=weggründe zur Entschädigung mit Aufmerksamkeit und oft mit Enthusiasmus angehört wurde, so sehr schienen die Deputirten überrascht, als Hr. v. Villèle die bereits von der Pairskammer verworfene Renten=Reduktion unter neuen Formen wieder vorbrachte, und von mehrern Seiten des Saals ließ sich ein mißbilligendes Gemurmel vernehmen. Alles läßt ver=muthen, daß die Debatten über die Entschädigung sehr lebhaft seyn werden. Ein großer Theil der rech=ten Seite nimmt sich vor, eine solche Menge Abän=derungen vorzuschlagen, daß, wenn sie angenommen würden, der Gesetzes=Entwurf ganz umgearbeitet werden müßte. Die Gemäßigten, die Gerechtigkeit des Entwurfs vollkommen anerkennend, machen dem=selben den Vorwurf, daß er alle Arten von Ausge=wanderten in Einer Classe begreife, obgleich ein großer Unterschied zwischen ihnen bestehe. Denn wäh=rend die Einen einen großen Theil ihrer verlornen Güter wieder erhalten hätten, oder zu bedeutendem Einkommen gelangt wären, schmachteten Andere im tiefsten Elende, und für diese allein sey die Kammer bereit, Entschädigung zu bewilligen. Dieser Einwurf dürfte sich besonders in der Pairskammer vernehmen lassen, und wirklich versichert man, General Graf v. Thiars, der früher selbst für die Wiederherstellung des Thrones der Bourbone kämpfte, werde ein Bei=spiel von Uneigennützigkeit geben, und auf der Tribune erklären, daß er, von Bonaparte für alle Verluste der Auswanderung entschädigt, den Wohlthaten der Entschädigung entsagen zu müssen glaube. Es ist zu hoffen, daß dies edle Betragen zahlreiche Nachahmer finden werde, besonders unter jenen würdigen Edel=leuten, welche früher ihr Vermögen ihren Pflichten aufgeopfert haben, durch glückliche Umstände aber in der Folge in ihre alte Lage versetzt worden sind. — Die linke Seite soll, wie man vernimmt, einen eigenen Angriffsplan verabredet haben, der vielleicht den Ausgewanderten nachtheilig werden dürfte; sie wollen, wie es heißt, bei der allgemeinen Erörterung den Grundsatz des Gesetzes nur kurzweg bekämpfen, und sich, in Erörterung der einzelnen Artikel, wenig bei den verschiedenen Abänderungen, die man vor=schlagen dürfte, aufhalten; dafür aber die Lücken, welche der Gesetz=Entwurf darbietet, weitläuftig, und im Interesse der edlen Schlachtopfer selbst, ausein=andersetzen, um Zögerung und Bedenklichkeiten bei den Royalisten zu veranlassen, und dadurch die Frage so zu verwickeln, daß der Entwurf nur sehr spät in die Pairskammer gelangen, und, bei der dort zu erwar=tenden Opposition, so in die Länge gezogen würde, daß er, wegen der alsdann eintretenden Krönung, auf das nächste Jahr verschoben werden müßte. Es steht zu hoffen, daß die Royalisten sich in diesen Schlin=gen nicht werden fangen lassen.

Neapel, vom 5. Januar.

Als die Aerzte den Leichnam des Königs besichtig=ten, fanden sie an selbem alle Zeichen einer heftigen Convulsion.

Der Marchese Pignatelli, Syndikus von Neapel, nahm über den Hintritt des Monarchen in Gegen=wart mehrerer angesehener Personen das Protokoll auf, und eröffnete das Königl. Testament vom 6ten Februar 1822 und das Codizill vom 4ten November 1824, welche die Frömmigkeit und Wohlthätigkeit dieses Fürsten bezeugten. Der Justiz=Minister legte die Siegel an. — Der Hof begab sich mit der Witt=we Herzogin von Florida, nach dem Schlosse Capo=dimonte.

Madrid, vom 8. Januar.

Es ist gewiß, daß die Regierung sich durch zwei ge=heime Artikel der letzten Uebereinkunft verpflichtet hat, eine neue Amnestie ergehen zu lassen, die mit den Französischen Generalen abgeschlossenen Capitulatio=nen anzuerkennen und in die erstere die Afrancesados mit einzubegreifen.

Madrid, vom 13. Januar.

Das Räuberwesen nimmt überhand. Vor einigen Tagen wurde die Post zwischen hier und Sevilla an=gefallen und es sollen einige Reisende dabei ums Le=ben gekommen seyn. Die Räuber zeigen sich in Hau=fen von 40 bis 50 Mann, sind wohl equipirt und be=zahlen, wie es heißt, alles baar, was sie sich in den Dörfern liefern lassen. Ueberall ist dies jedoch nicht der Fall; wenigstens hat sich eine Bande, am 8ten, in der Stadt San Miguel de los Rios Lebensmittel und die Regierungs=Casse gegen einen bloßen Empfang=schein aushändigen lassen.

Alvarado, vom 27. November.

Unter der Garnison im Castel St. Juan de Ulloa herrscht große Unzufriedenheit und man hat mehr=mals versucht mit dem Ufer in Verbindung zu kom=men und die Festung den Mexicanern zu übergeben, welches jedoch nicht gelungen ist. Der Gouverneur, General Le Maur, liegt krank.

Caracas, vom 26. November.

Vor einigen Tagen ist hier die Nachricht einge=troffen, daß Bolivar bei Jauja die Spanier vollkom=men aufs Haupt geschlagen hat und mit siegenden Schritten rasch vorwärts eilt. Hier herrscht die voll=kommenste Ruhe und man bemerkt kaum, daß man in einem Staate lebt, der so eben erst von Gährun=gen aller Art heimgesucht ist.

Buenos-Ayres, vom 8. November.

Mit dem zuletzt von hier abgeschickten Packetboot ging die Nachricht ab, daß der General-Congreß der Vereinigten Provinzen von Rio de la Plata am 1sten Januar statt finden würde, allein dies ist seitdem geändert, und die Eröffnung des Congresses, wegen dringlicher und wichtiger Angelegenheiten, auf den 1sten December festgesetzt worden. Diese Nachricht hat hier alles in Bewegung gesetzt; und es wird allgemein versichert, der Englische General-Consul, Hr. Parish, habe mit den letzten Depeschen die Nachricht erhalten, daß seine Regierung die unsrige anerkennen, ihn zum Minister ernennen und mit Vollmachten zum Abschluß eines Handels-Tractats mit der Central-Regierung versehen wolle; auch soll ein Geistlicher bei der Gesandtschaft angestellt werden. Die hiesigen Englischen Kaufleute sind natürlich höchst erfreut über diese Nachrichten, wodurch ihre hiesigen Verhältnisse gar sehr an Sicherheit gewinnen.

London, vom 21. Januar.

Unser Consul in Buenos-Ayres hat amtlich die Nachricht von dem Siege Bolivars in den Ebenen Jauja's unsrer Regierung mitgetheilt und ein Schreiben vom 15ten November sagt: Die Folge sei die Desertion und Zerstreuung des Canteracschen Heers gewesen. Bolivar sey im Begriff den Vicekönig la Serna anzugreifen, zu dem Canterac bloß mit der Garnison von Cuzco habe stoßen können; in welcher Stadt man Bolivar im September habe erwarten wollen.

Ueber Liverpool sind Nachrichten aus Calcutta bis zum 24. August eingelaufen, wo das K. Schiff Alligator mit betrübten Nachrichten aus Rangoon bis zum 26sten Juli angekommen war. Unser Heer hatte so sehr durch Krankheit gelitten, daß alle Operationen eingestellt waren, und der König von Ava hatte alle Gemeinschaft mit den Unsrigen verboten und erklärte, daß jeder Ueberbringer von Brittischen Vorschlägen erschossen werden solle. Der Commodore auf jener Station, Capt. Grant, war gefährlich krank: nach Anderen schon todt.

Auch über Chagres wird der neueste Sieg Bolivar's am Apurimac bestätigt. Hingegen wurde gestern ein, über Newyork gekommener umständlicher Bericht aus Panama vom 20. October von einer völligen Niederlage, die Bolivar am 17ten September bei Trujillo erlitten und in deren Folge Gen. Canterac in Columbien eingerückt sey, hier verbreitet, widerlegt sich aber durch den Umstand von selbst, daß Briefe aus Panama vom 23. October hier sind, die nichts davon wissen: auch machte die, vermuthlich schon in Newyork gemachte Forgery weiter keinen Eindruck.

Santiago de la Vega, vom 5. December.

Am 16ten brachte Hr. Rennalls eine Bill ein, daß die Zeugnisse von Negern in Gerichten bei Untersuchungen über weiße oder freie Personen zulässig seyn sollten, wegen Mordes oder verbrecherischen Todtschlages eines Negers oder andern (??) Sclaven, oder wegen Verstümmelung, muthwilliger oder grausamer Auspeitschung, Mißhandlung, Verletzung oder Einsperrung eines solchen u. s. w.

Am 24sten wurde die Bill des Hrn. Rennalls wegen Neger-Zeugnissen vor Gericht verhandelt; von sechs Sprechern mehr oder weniger heftig, als unnöthig bei der hier herrschenden strengen Gerechtigkeit, hauptsächlich aber als ein Theil der uns vom Mutterlande aufgedrungen werden wollenden Maaßregeln, deren Verzögerung das milde und versöhnliche Benehmen des Königl. Statthalters offenbar beabsichtige (sagte Hr. Grignon), bestritten und am Ende die weitere Verhandlung über drei Monate — d. h. die Verwerfung — mit 34 gegen eine Stimme (natürlich die des Hrn. Rennalls allein) beschlossen.

Philadelphia, vom 23. December.

Am Montage, den 20sten d., stattete Hr. Hayne, im Namen der eigends dazu ernannten Commission, Bericht über die dem General Lafayette zu bewilligende Nationalbelohnung ab. Er trug darauf an, es sollten 1) zu Gunsten desselben, in Betracht seiner wichtigen Dienste und seiner Ausgabe während der Amerikanischen Revolution, Effecten zum Belauf von 200000 Dollars, vom 4ten Juli 1824 datirt, 6 Procent, vierteljährig zahlbare Interessen tragend, und am 31sten December 1834 ablösbar, ausgegeben, und ihm 2) von den Staatsländereien so viel Land gegeben werden, als zu einer vollständigen Township gehört, welches der Präsident ihm anzuweisen habe. — Der Antrag wurde zweimal verlesen und sollte am folgenden Tage zum drittenmale verhandelt werden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß er einstimmig angenommen werden wird. Das zu bewilligende Land besteht aus 25000 Acres.

Außerdem wurde über einen Gesetz-Entwurf wegen der Occupation des Columbia- oder Oregon-Flusses verhandelt.

St. Petersburg, vom 15. Januar.

Nach einem Schreiben aus Neu-Archangelsk und von der Insel Sitka befinden sich die Angelegenheiten unsrer dortigen Amerikanischen Handels-Compagnie im erwünschtesten Zustande. Alles ist wohl auf und mit den benachbarten wilden Völkerstämmen herrscht Friede und Eintracht. Die Handelsverbindungen mit Californien werden mehr und mehr befestigt und durch die Bemühungen des Oberbefehlshabers unsrer Amerikanischen Colonien, Flotten-Capitain Murawjew, befindet sich die dasige Schiffahrt in trefflichem Zustande. Voriges Jahr brachte man die erste Kuhpocken-Materie von Ochotsk nach Sitka, und impfte damit die dortigen Kreolen und Aleuten mit dem besten Erfolge. Auch nach Californien sind bereits die ersten Kuhpocken gebracht worden.

Türkische Grenze, vom 16. Januar.

Nach der allgemeinen Zeitung giebt es gegenwärtig in Morea drei Parteihen, wovon die eine, Maurocordato an der Spitze, für Englands Beistand sich erklärt; die zweite, als deren Führer man den, bei Ausbruch der Revolution von hier nach Taganrog ausgewanderten, aber seit Kurzem nach Griechenland zurückgekehrten Warwaki betrachtet, Rußlands Hülfe anrufen will, und endlich die dritte, unter Colocotronis Einfluß, sich ziemlich geradezu für die Pforte erklärt. Warwaki hat den Apfel der Zwietracht vorzüglich dadurch geschleudert, daß er der Regierung zumuthete, die aus England gekommenen Anleihen oder Subsidien zurück zu schicken, wogegen er sich verbindlich mache, ihr eine gleiche Summe ohne Zin-

sen vorzuschießen. Colocotroni rieth, vielleicht aus List, diesen Antrag anzunehmen, allein die Glieder der Regierung glaubten darin einen Fallstrick zu erblicken und lehnten das Anerbieten ab. Warwaki soll sogar seitdem in Napoli di Romania unter Aufsicht gesetzt seyn.

Constantinopel, vom 4. Januar.

Am 4ten December ward auch Theodor Negri, der in den ersten Zeiten der Insurrektion eine so thätige Rolle gespielt hatte, zu Argos ein Opfer der Epidemie. Als ein Mann von Bildung und ausgezeichneten Fähigkeiten überließ er sich nur zu leicht der eiteln Hoffnung, in einer von unwissenden Schwärmern und rohen Soldaten begonnenen Volksbewegung das Ruder zu führen. Er ward seines Irrthums bald inne. Eine Zeitlang schien er wirklich den größten Einfluß zu besitzen; dann zerfiel er nach und nach mit allen Partheien, gesellte sein Schicksal zu dem des Odysseus, der nicht viel besser behandelt wurde, als er, und war zuletzt von allen Geschäften ausgeschlossen. Trotz seiner Geschicklichkeit (Stanhope nannte ihn den geschicktesten Mann in Griechenland) konnte er nirgends Vertrauen einflößen. Er war bekanntlich beim Ausbruch der Revolution von der Pforte zu einer diplomatischen Sendung nach Paris bestimmt; anstatt dahin abzugehen, landete er in Morea, und machte gemeinschaftliche Sache mit den Insurgenten. In Kurzem ward er seinen neuen Bundesgenossen verdächtig; die einen fanden ihn zu klug, die andern zu treulos; und die Aeußerungen der Griechischen Journalisten über seinen Tod beweisen deutlich, daß er selbst unter seinen Freunden einen sehr zweideutigen Ruf hinterlassen hat.

Corfu, vom 27. December.

Maurokordato wurde aus Epirus im Peloponnes erwartet. Es heißt, er habe einen Auftrag von Omer Vrione, dem Pascha von Janina, der nicht so unüberlegt handeln wird, sich nach Salonichi zu begeben, wohin ihn der Sultan berufen hat. Die angesehensten Häuptlinge in Epirus, Zahir Abas, Ismael Podez und Bekir-Dgiocador sollen sich gegenseitig gelobt haben, keinen Osmannischen Vezier aufzunehmen, den die Pforte in ihrem Lande einsetzen möchte. Obgleich sie Mohamedaner sind, wollen sie doch lieber mit den Griechen gemeinschaftliche Sache machen, als sich dem Joche eines Türken aus Constantinopel unterwerfen.

Der Pascha von Egypten soll keine Lust mehr zu einem neuen Feldzug haben, sondern eifrigst an sich selbst denken. Er soll eine Menge Offiziere in Sold genommen haben, unter denen man die Französischen Generale Boyer und Livron nennt, die eifrigst daran arbeiten, den Thron der Sultane von Egypten wieder herzustellen.

Smyrna, vom 14. December.

„Der Oesterr. Admiral Accurti war am 8. November mit dem rasirten Schiffe Bellona nach Nauplion gegangen, um Entschädigungen zu fordern, die von der Gerechtigkeit anerkannt, deren Zahlung aber stets umgangen worden. Des Zögerns ohne Ende satt, forderte er die Regierung auf, ihn in 48 Stunden zu befriedigen, oder er werde sich durch Wegnahme des ersten bewaffneten Schiffes decken. Da man die Frist verstreichen ließ, ließ er sofort zwei Fahrzeuge abgehen, um sich eines dort liegenden Mistics zu bemeistern. Die Griechen feuerten auf die Oesterreicher; zwei Matrosen wurden schwer verwundet, allein die andern sprangen zur Enterung und bemächtigten sich des Mistics, dessen Besatzung ans Land floh. Die Oesterreicher führten den Mistic ab; da aber derselbe ihnen bei weitem nicht Schadenersatz für das, was die Griechen schuldig, war, nahm Hr. Accurti provisorisch auch eine Griechische Kriegsbrigg in Besitz, nachdem er die ganze Besatzung aussetzen lassen und wir haben ihn mit diesen beiden Prisen hier einlaufen sehen."

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Bei der am Schluß des verflossenen Jahres vorgenommenen Zählung der hiesigen Einwohner hat sich ergeben, daß die Zahl derselben, excl. der im activen Dienst stehenden Militair-Personen 25,449
mithin gegen deren Zahl am Ende des Jahres 1823 24,329
jetzt um 1,120
mehr beträgt.

Im vorigen Jahre wurden überhaupt 252 Paare getraut.

Geboren wurden:
1) ehel. Kinder männl. Geschlechts 422
2) unehel. Kinder männl. Geschlechts 80
Summa — 502
3) ehel. Kinder weibl. Geschlechts 407
4) unehel. Kinder weibl. Geschlechts 86
Summa — 493
Die Total-Summe der Gebornen beträgt also . . . . — 995

Das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen ist hiernach 1 zu 5, oder das sechste Kind ist ein uneheliches.

Gestorben sind:
1) Personen männlichen Geschlechts . 373
excl. der activen Militair-Personen
2) Personen weiblichen Geschlechts . . 282
Summa — 755

Es sind also mehr geboren als gestorben. . . 240

In dem hohen Alter von 90 bis 99 Jahren sind 3 Personen männlichen und 4 Personen weiblichen Geschlechts gestorben. — Durch Selbstmord endigten ihr Leben 5 Personen, vier männlichen und eine weiblichen Geschlechts. — Durch Unglücksfälle verschiedener Art starben 17 Personen. — Die Menschenpocken haben sich hier nicht gezeigt.

Kunst-Nachrichten.

Rom, den 26. Juni 1824.

Es ist erfreulich und belehrend, das mannichfaltige Bestreben der Künstler aller Nationen in Rom zu beobachten, wie sich in ihren Werken die Schule, das Nationale, und wieder die Individualität des Einzelnen, bei höherem oder geringerem Grade von Phantasie und Talent ausdrückt.

Freilich muß der Künstler in dieser stürmevollen Zeit seine vorzüglichste Belohnung in sich selbst, im Bewußtsein des Gelingens und oft im unfruchtbaren

Lobe suchen. Wenn man den Blick auf die Schrecken der Zeit wirft, die so oft bisher, finster drohend, den Horizont verdüsterten, und die freudige Natur mit eisigem Hauche durchwehten; so wundert man sich, daß die zarte Blüthe nicht längst schon vom Sturme zerknickt wurde.

Um so tröstlicher ist es dann, wenn man sieht, wie hie und da der Weg dennoch eingeschlagen wird, um ein schön sich entfaltendes Talent zu ermuntern und seine Bahn zu erleichtern, indem man ihm die Gelegenheit giebt, sich durch große Werke zu beurkunden, welche es ohne Auftrag nie hätte unternehmen können.

Hr. Lengerich von Stettin kam im Jahr 1814 nach Italien, wo er abwechselnd in Rom und Florenz bis 1821 studirte und mehrere gelungene Copien nach großen Meistern vollendete. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, erhielt er den ehrenvollen Auftrag, ein großes Altargemälde für die Jakobi-Kirche zu malen, wozu er die Abnahme vom Kreuze wählte; er erhielt diesen Auftrag mit der bestimmten Absicht ihn zu belohnen, zu unterstützen, als Mittel seine Vervollkommnung in der Kunst zu befördern. Er kehrte im Anfange des Jahrs 1823 nach Rom zurück.

So gaben ehemals die Florentinischen Städte das schöne Beispiel, durch öffentliche Arbeiten die Künstler zu ermuntern; selbst in schönem Wetteifer unter sich, erweckten sie den Wetteifer der Künstler, die dadurch begeistert, sie mit herrlichen Werken zierten, und die Kunst blühte und streute ihre Früchte in's Leben der Menschen. Rühmlich für das Vaterland ist die Weise, wie dies geschah, und ehrenvoll für die Künstler; man erinnere sich wie Florenz die ehernen Thüren seines Baptisteriums dem jungen Lorenzo Ghiberti übertrug und in welchen Ausdrücken.

Auf ähnliche Weise erhielt Hr. Lengerich von Bürgermeister und Rath in den ehrenvollsten Ausdrücken seinen Auftrag; dadurch ermuntert, hat er schon einen Carton gezeichnet und sein Gemälde angefangen. Die Composition desselben ist sehr einfach; wir versparen die ausführliche Beschreibung auf die Vollendung des begonnenen Werkes, in welchem drei schon in Farben angelegte Figuren durch Kraft der Färbung und des Ausdrucks zu den schönsten Hoffnungen für die Ausführung des Ganzen berechtigen. Mit Liebe und unermüdetem Fleiße hat er dazu mit richtiger Wahl die einzelnen Studien vollendet.

Eine ähnliche Bestellung einer Auferstehung erhielt auch Hr. Remy aus Stettin, von Pasewalk in Vorpommern. Beispiele dieser Art verdienen nachgeahmt zu werden, weil sie der beste Weg sind die Kunst selbst zu befördern, indem sie dieselbe, wie in jenen Zeiten, welche dadurch in der Geschichte glänzen, zur öffentlichen Sache machten und den Künstlern eine weite rühmliche Bahn eröffneten. Manches schöne Talent verwelkt aus bloßem Mangel an Gelegenheit sich im Großen zu zeigen und dadurch mit dem Muth auch die Kraft zu erhalten, während es in kleinen Arbeiten verkümmert und sich nie in der vollen Blüthe aller Kräfte entfalten kann.

Nichts belebt, ermuntert und fördert dagegen einen Künstler so sehr, und über jede Belohnung, als wenn er die schöne Gelegenheit findet, sich in seinem Vaterlande durch öffentliche Werke zu zeigen; und nichts ist seiner Kunst selbst vortheilhafter als die Ausführung großer Bilder in freudigem Muthe begonnen, weil der Gedanke an den edlen Zweck, an das Zutrauen seiner Mitbürger ihn nie verläßt, und bei der Arbeit ermuntert. Dadurch stieg die Kunst in Griechenland auf einen bisher unerreichten Gipfel. Anerkannt und verstanden zu werden ist es, was den Künstler begeistert und ihm Muth und Kraft giebt zu dem Höchsten.

Kirchen und öffentliche Gebäude entbehren selten des Schmuckes der Kunst. Wird also bei Gelegenheit Rücksicht darauf genommen, indem man der Stadt einen Zweck mehr giebt, zugleich einem einheimischen Künstler die Bahn zu eröffnen, seinem Vaterlande und sich selbst durch Werke Ehre zu machen; so erreicht man doppelt den schönsten, edelsten Zweck.

Noch außer jenem Altarblatte von 12 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, wird Hr. Lengerich die Grablegung Christi nach Rafael, in der Borghesischen Gallerie, für die Kirche von Demmin in Pommern in dem vergrößerten Maaßstabe von 9 Fuß Höhe und 9 Fuß Breite malen. Dieses Bild, in welchem der große Meister den vollen Schmerz über den Tod eines geliebten Sohnes ausgedrückt hat, ist von unserm Künstler schon früher, in der Größe des Originals, sehr schön copirt worden, was ihm nun als Vorübung für das Eine sowohl, als für das Andere dient.

Der vorstehende, unsere vaterländischen Künstler Lengerich und Remy betreffende Artikel aus dem in Rom erscheinenden Kunstblatte vom 2. September v. J. ist uns gütigst eingesandt worden. Wir haben denselben sehr gern aufgenommen, da es gewiß vielen Lesern der hiesigen Zeitung interessant sein wird, mit dem unsere Provinz so ehrenden Inhalte bekannt zu werden.

Schließlich erlauben wir uns die Bemerkung, daß das Altarbild für die Kirche zu Demmin, welches der Herr Geh. Ober-Baurath Schinkel bei seiner Anwesenheit in Rom im verflossenen Jahre selbst in Augenschein genommen hat und sehr rühmt, seiner Vollendung ganz nahe ist und daß Hr. Lengerich seine Rückreise in die Heimath Anfangs des Monats April d. J. antreten wird.

Die Redaktion.

Conzert-Anzeige.

Dienstag, am 8ten Februar, wird unser zweites Concert im Saale des Schützenhauses statt finden, und es wird außer andern Concertstücken L. v. Beethoven's große A-dur Symphonie gegeben werden. Die Concert-Zettel werden das Nähere besagen. Billets zu 16 Gr. Cour. sind an der Casse und bey den Unterzeichneten zu haben. Stettin am 29sten Januar 1825.

Löwe. Liebert.

Bitte um Unterstützung.

Heute Morgen um 4 Uhr verlohr der hiesige Kossäth Behrnd durch eine Feuersbrunst, während er nicht zu Hause war, seine Scheune, und damit nicht nur allen Vorrath an Korn und Futter, sondern auch in einem daran befindlichen Stalle all sein Rindvieh, bestehend in 2 Ochsen, 1 Kuh, 1 Ferse und 1 Kalb. Schon vorher in dürftigen Umständen ist er dadurch in die äußerste Hülflosigkeit mit Frau und 5 Kindern versetzt worden. Doch Viele können Einem helfen. Wohlthätige Men-

chenfreunde Stettins und der Umgegend! Thut, wie ihr oft gethan. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Beyträge für den Abgebrannten nehmen an in Stettin der Herr Prediger Baltzer und Unterzeichneter. Böck den 2. Febr. 1825. Der Pastor Clasen in Böck.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Friedrich Fleischer in Leipzig erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Die
großen Stürme und Ueberschwemmungen
in Deutschland, Rußland, England, Frankreich und andern Ländern Europas
im Jahre 1824.

Erzählung der wichtigsten Thatsachen nebst Betrachtungen über die Ursachen und Folgen dieser, und kurzen Nachrichten von ähnlichen Naturereignissen alter und neuer Zeit.

Preis 16 gGr. oder 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr. Rhein.

Mit dem Motto:

„Das ist der Tag da aufbrachen alle Brunnen der Erde und thäten sich auf die Fenster des Himmels und kam ein Regen auf Erden 40 Tage und 40 Nächte." 1 Buch Mos. VII. 11. 12.

Eine mit historischer Genauigkeit gemachte Sammlung der in unzähligen Zeitschriften zerstreuten Erzählungen dieser wichtigen Ereignisse, muß jedem Gebildeten interessant und erwünscht sein, und noch mehr wird er sich von den, aus Vergleichen mit ähnlichen Ereignissen früherer Zeit und den Grundgesetzen des Weltalls geschöpften Schlüssen und Vermuthungen über die Ursachen und Folgen so höchst merkwürdiger Begebenheiten angezogen fühlen.

Schauspiel-Anzeige.

Sonntag, den 6ten d. M., zum Erstenmale:
Die Ochsenmenuett,
Singspiel in 1 Akt, nach einer wahren Anekdote, von G. v. Hoffmann. Musik nach Haydn's Composition, arrangirt von J. v. Seyfried.
Vorher zum Erstenmale:
Der Schwab in Berlin,
Berliner Lokal-Posse in 2 Akten, von Voß.
(Außer Abonnement.)

Montag, den 7ten: Die Lotterie-Listen. Lustspiel in 2 Akten, nach einer Anekdote von Klähr. Hierauf: Gänserich und Gänschen. Vaudeville in 1 Akt, von Blum.

Freitag, den 11ten: Die letzte Vorstellung im Abonnement.

Dienstag, den 15ten: Die letzte Vorstellung vor meiner Abreise nach Stralsund.

Stettin, den 4ten Februar 1825. Couriol.

Pensions-Anstalt für Knaben und Töchter.

Ich bin gewilligt, Pensionaire, Israelitischen Glaubens, für ein billiges Honorar aufzunehmen, und gebe die Zusicherung, für deren gute Erziehung und zweckmäßigen Unterricht aufs eifrigste bemüht zu sein.

M. Caspary in Stettin.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Wilhelmine, mit dem Kaufmann Herrn Theune in Stettin, zeige ich meinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an. Obermühle zu Klebow den 29sten Januar 1825.

Wegener.

Anzeigen.

Wir sehen uns veranlasst, hiermit anzuzeigen, dass wir die Preise unsrer 1822r. Moselweine nicht erhöhet haben, sondern nach wie vor den Pisporter à 72 Rt. } den Braunsberger à 80 Rt. } pro Ohm, verkaufen; inzwischen schmeicheln wir uns in diesem Jahre eines um so bedeutenderen Absatzes, als man sich hoffentlich überzeugt haben wird, dass diese Weine in gleicher Güte von Cölln nicht billiger herzulegen sind.

Zugleich verbinden wir hiemit die Anzeige, dass wir durch die ausgezeichnete Qualität der Ober-Ungar-Weine vom Jahre 1822 bewogen worden sind, etwas davon zu beziehen und gegenwärtig

2 Sorten Ober-Ungar-Ausbruch,
so wie ächte Tokayer Essenz,

zu verhältnissmässig billigen Preisen zum Verkauf stellen können. Stettin den 1sten Februar 1825.

Wachenhusen & Prutz,
Nachfolger.

Da bis 9. Februar unser hiesiges Geschäft gänzlich geschlossen wird, so ersuchen wir unsere hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde, ihre uns noch schuldigen Saldos, bis dahin abzumachen, sowie wir Jeden, der noch Forderungen an uns zu haben glaubt, ersuchen, sich bis dahin zu melden. Zugleich zeigen noch ergebenst an, daß wir fernerhin unter der Adresse Friedr. Meyer & Comp. in Berlin, mit allen seither geführten Artikeln, als Droguerie u. Farbewaaren rc. bei billigst und bester Bedienung, zu Befehl stehen. Stettin, den 30. Januar 1825.

Gebrüder Meyer.

So eben erhielten wir eine Sendung engl. Baumwolle 3- und 4-Drath, wie auch ächte Zwirnkanten in großer Auswahl, die wir zu billigen Preisen offeriren, um geneigten Zuspruch bitten ergebenst.

H. Auerbach & Comp., am neuen Markt No. 956.

Weißgarne und ungerollte Bielefelder Hausleinewand in allen Breiten, leinen Bettdrilliche, dazu passende Federleinewand haben wir in bester Auswahl aufs Neue zu äußerst billigen Preisen erhalten.

Gebrüder Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

Es kann sogleich ein junger Mann, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, und außerdem eine gute Erziehung hat, in einer kleinen Stadt in einem Materialgeschäft als Lehrling eintreten. Eltern, die hierauf reflectiren, können sich unter portofreien Briefen in der hiesigen Zeitungs-Expedition melden, wo sie eine nähere Auskunft erhalten.

Wegen unserer Geschäftsverbindung mit Stettin, sind wir oft in dem Falle, von den Scheinen der Ritterschaftlichen Privat-Banque in Pommern Gebrauch machen zu können, und indem wir dies hierdurch öffentlich bekannt machen, sind wir bereit, diese Scheine nicht nur in Zahlung anzunehmen, sondern dieselben auch gegen klingend Courant einzutauschen. Cöslin den 29sten Januar 1825. J. Saling et Comp.

Wegen meiner Geschäftsverbindung mit Stettin bin ich oft in dem Falle, von den Scheinen der Ritterschaftlichen Privat-Banque in Pommern Gebrauch machen zu können, und indem ich dies hierdurch öffentlich bekannt mache, bin ich bereit, diese Scheine nicht nur in Zahlung anzunehmen, sondern dieselben auch gegen klingend Courant einzutauschen. Stolpe den 29sten Januar 1825. J. Krohn.

* * *

Brehme und Castraghi, Kattun-Fabrikanten aus Zeitz im Preußischen, beziehen die bevorstehende Frankfurther an d. O. Messe, mit einem sortirten Lager von feinen und mittelfeinen, ächtfarbigen, hauptsächlich dunkelbodigen Kattunen, zu den billigst möglichen Preisen. Meßgewölbe in Frankfurth an d. O., in der Schmalz-Gasse No. 2 im Hause des Herrn Registrator Heinze.

Citation der Creditoren.

Es ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Philipp Regen unter dem 8ten Juny d. J. der Concurs eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der sämmtlichen Gläubiger desselben auf den 12ten April künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher hiedurch vorgeladen, in dem gedachten Termin vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Hanff im hiesigen Stadtgericht entweder persönlich oder durch zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Krüger und Hauschteck vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und die nöthigen Beweise darüber beyzubringen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin den 3ten December 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der Oberwiek sub No. 25 belegene, der Wittwe des Branntweinbrenners Christian Bruhn, Regine geborne Jäger, und deren Kindern zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1200 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1816 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 29sten März 1825 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Kölpin öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten December 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Der am 27sten Januar c. in der Messenthiner Heide stattgehabte Holzverkauf, wird am 8ten Februar c. fortgesetzt, und kommen denn mehrere gute Eichen vor. Kauflustige werden sich um 9 Uhr Vormittags daselbst im Forsthause einfinden. Stettin den 31. Januar 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Aufforderung.

In Folge des mir gewordenen Auftrags, werde ich mit der Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse — Ablösung der dem Guthe Klein-Popplow zustehenden Aufhütungs-Gerechtigkeit — und der Gemeinheits-Aufhebung in dem Dorfe Jagertow, Belgardschen Kreises, vorschreiten, und fordere ich — da das Guth Klein-Popplow mit dem dazu gehörigen An-

Theil in Jagertow ein v. Manteuffel Lehn und die Besitzerin ohne lehnsfähige Descendenz ist — alle diejenigen, welche bey der gedachten Regulirung und Gemeinheits-Aufhebung ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, auf den 1sten März 1825, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtslocale des Guths Klein-Popplow angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Latzig bey Belgard den 20sten December 1824.

Schmieden, Königl. Oeconomie-Commissarius.

Verpachtung.

Der dem minorennen Müller Carl Gottlieb Marx zugehörende Bauerhof zu Woistentin bei Greiffenberg nebst dessen Zubehörungen, soll auf drei Jahre von Marien 1825 ab, anderweitig meistbietend verpachtet werden; Pachtliebhaber werden daher eingeladen, ihr Gebot in dem auf den 14ten März c. Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Böck angesetzten Termin zu Protokoll zu geben, und kann bei einem annehmlichen Gebot und glaubhaft nachgewiesener Sicherheit für dasselbe, der Zuschlag sofort ertheilt werden. Gollnow den 16ten Januar 1825.

Das Patrimonialgericht zu Woistentin.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Das zum Nachlasse des Erbpächters Johann Daniel Hoffmann gehörende Erbpachtgrundstück, die Dammhorst genannt, zu dem Guthe Lübzin, Naugardtschen Kreises gehörig, soll Behufs der Auseinandersetzung der Erben, am 25sten Februar c. Vormittags um 10 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu demselben gehören 33 Magd. Morgen 169 □R. Hof- und Baustellen, Acker, Wiesen und Hütung, wovon ein jährlicher Kanon von 34 Rthlr. 4 Sgr. entrichtet wird, und ist dasselbe nach der gerichtlichen Taxe, die täglich bei uns eingesehen werden kann, zu 664 Rthlr. abgeschätzt. Kauflustige, welche dies Grundstück zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden daher vorgeladen, ihr Gebot in dem obigen Termin zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Gollnow den 19ten Januar 1825.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gewilliget, mein nahe am Stettiner Thor unter No. 2 belegene Bäck- und Branntweinbrennerey-Wirthschaft hierselbst, bestehend aus einem vor 4 Jahren von 2 Etagen neu erbaueten Hause, zwey Ställen und einer Scheune, wozu auch bedeutende Wiesen gehören, außerdem aber auch noch Acker von 16 Scheffel Aussaat und einem Garten mit einem Holzhofe, zusammen oder getheilt, aus freyer Hand zu verkaufen, zu welchem Ende ich hiermit Kaufliebhaber einlade. Alt-Damm den 24. Januar 1825. Wittwe Burgaz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am 8ten Februar von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Königsstraße 184, über feine und ord. Malerfarben, Lacke, Material-, Gewürz- und Droguerei-Waaren, Schmelztiegel, Buxbaum Ebenholz und div. andere Waaren, durch den Mäckler Herrn Werner.

Sonnabend den 12ten Februar, Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause No. 683 in der kleinen Oehmstraße Auction über eine Parthei Langoirans und Cotes von 1822.

Holzauction.

In den bey den beyden Güthern Armenheide und Podejuch belegenen Forstrevieren des Johannisklosters sollen und zwar in ersterem 32 Stücken mittel und 32 Stücken klein Bauholz und in dem letzteren 3 vier-, 9 drey- und 22 zweyspaltige Nutzbüchen, imgleichen 16 Stücken mittel und 16 Stücken klein Bauholz auf dem Stamm, im Termin den 9ten Februar d. J. Vormittag 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube in kleinen Abtheilungen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen, und die Hölzer können vor dem Termin in Augenschein genommen werden; weshalb die Käufer sich bey den Forstbeamten Schmidt und Fischer zu melden haben. Stettin den 13ten Januar 1825.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Herunter gesezte Preise der Steine zu Güstow bei Stettin.

Vom 15ten d. an, werden die hiesigen Backsteine zu folgenden Preisen verkauft:

Hier zur Stelle,

Mauersteine pro 1000 Stück . .	8 Rt.	10 Sgr.	
Dachsteine und Brunnensteine .	9 =	15 =	
Fliesen pro 100 Stück	4 =	— =	
Hohlsteine pro 100 Stück . . .	7 =	— =	

exclusive Zählgeld, welches jedoch bei großen Quantitäten eine Ermäßigung leiden kann.

In Stettin in der Niederlage bei Hr. Rischer, an der Mönchenbrücke.

Mauersteine pro 1000 Stück .	9 Rt.	$2\frac{1}{2}$ Sgr.
Dachsteine	10 =	$2\frac{1}{2}$ =

in kleinen Quantitäten und unter 1000 Stück bleiben die alten Preise.

Von der vorzüglichen Güte und Größe des hiesigen Fabrikats ist jeder Sachverständige überzeugt, auch wird Herr Mauermeister Zieger sen. besonders bekunden, daß die hiesigen Dachsteine vorzüglich groß und stark gebrannt sind.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 10. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 4. Februar 1825.

Bekanntmachung.

Die Paßmühle an der Straße zwischen Pyritz und Stargard und auf der Plöne belegen, soll mit dem dazu gehörigen Ackerwerk und Krug und zwar die Mühle von Trinitatis 1825 ab, bis dahin 1831, das Ackerwerk und der Krug von Marien 1825 bis Trinitatis 1831, je nachdem sich Liebhaber finden, entweder gemeinschaftlich, oder jedes der genannten Pachtstücke für sich, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Die Mühle ist von den fruchtbaren und wohlhabenden Dörfern des sogenannten Weitzackers umgeben, die Grundstücke sind von vorzüglicher Beschaffenheit, und der Krug hat eine lebhafte Nahrung, der Ertrag ist von der Mühle auf 18 Winspel Roggen in natura und

auf	517 Rthlr.	in baarem Gelde,
von dem Ackerwerk auf	1100	=
von dem Kruge auf	100	=
zusammen auf	1717 Rthlr.	baar,

und 18 Winspel Roggen in natura festgesetzt, jedoch werden auch Gebote unter diesem Ertrage angenommen.

Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags einzusehen.

Zur öffentlichen Ausbietung ist ein Termin auf den 7ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Königlichen Regierung angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden, denen bei annehmlichen Geboten, und wenn sie die gehörige Sicherheit und Qualification nachweisen, sogleich der Zuschlag ertheilt werden soll. Stettin den 11ten Januar 1825. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Amt Ravenstein, auch Saatzig genannt, soll von Trinitatis 1825 ab, auf 14 Jahre, also bis Trinitatis 1839, anderweitig im Wege der öffentlichen Licitation, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es liegt 1 Meile von der Stadt Reetz, 4 Meilen von Stargard, 9 Meilen von Stettin, und besteht aus folgenden Pachtstücken:

1) aus dem Vorwerk Ravenstein, incl. Nebenvorwerk Robenthal und der Meierei Robenthal, welche einen Flächeninhalt zusammen

an Gärten und Wurthen von	45 MM.	128 □R.
= Acker	1300 =	174 =
= Wiesen	228 =	39 =
= privativer Hütung	553 =	163 =
außer der jetzt eben in der Ablösung begriffenen gemeinschaftlichen Waldweide, für welche das Vorwerk entschädigt wird;		
an Gewässern	181 =	61 =
in Summa	2310 MM.	25 □R.

besitzen;

2) dem Vorwerk Jacobsdorff, dessen Flächeninhalt

an Gärten und Wurthen	20 MM.	171 □R.
= Acker	763 =	162 =
= Wiesen	201 =	76 =
= privativer Hütung	59 =	— =
= Gewässern	94 =	45 =
= Unland	60 =	54 =
Summa	1199 MM.	148 □R.

beträgt;

3) aus dem Vorwerk Cashagen, dessen Flächeninhalt

an Gärten	19 MM.	102 □R.	
= Acker	922	130	
= Wiesen	345	115	
= Hütung	6	111	
= Unland	67	131	
Summa	1362 MM.	49 □R.	

beträgt;

4) dem Vorwerk Saatzig, dessen Flächeninhalt

an Gärten und Wurthen	33 MM.	28 □R.	
= Acker	1124	36	
= Wiesen	215	150	
= privativer Hütung, mehrentheils in der Forst von	1221	47	
Summa	2594 MM.	81 □R.	

beträgt;

5) den Natural-Mühlenpächten von den im Amte befindlichen, und bisher dazu gehörigen Mühlen, zum Betrage von 867 Scheffel 2¾ Metzen Roggen;

6) der Brau- und Brennerei nebst den Krugverlagsrecht in den Amtskrügen;

7) den unbeständigen Gefällen, welche im Schutzgelde von den Büdnern und Einliegern im Amtsbezirk bestehen;

8) einigen geringen Natural-Abgaben;

9) den Fischereien auf den Seen zu Cremmin, Jacobsdorff, Stabenow, Ravenstein und Saatzig und einen Antheil vom Zicker-See.

Die Vorwerks-Grundstücke sind sämmtlich separirt, und haben die Vorwerke Cashagen, Jacobsdorff und Saatzig noch außerdem bedeutende Aufhütungen in den Forsten und auch auf benachbarten Feldmarken mit den Schäfereien auszuüben, welche jetzt ebenfalls gegen angemessene Entschädigung abgelöset werden.

Die Pacht für die sämmtlichen Pachtstücke ist für jetzt auf 7957 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. mit Einschluß von 2612 Rthlr. 15 Sgr. in Golde festgesetzt, und zwar:

a) baar	7889 Rtlr.	16 Sgr.	3 Pf.	incl. 2612½ Rtlr. Gold,	
b) durch Naturalien an die Geistlichkeit	68	3	5	—	
Summa wie oben	7957 Rtlr.	19 Sgr.	8 Pf.	incl. 2612½ Rtlr. Gold,	

doch die wirkliche Vorwerkspacht von 6 zu 6 Jahren einer Erhöhung von 5 pCt. unterworfen.

Die Gebote geschehen auf sämmtliche hier benannte Pachtstücke im Ganzen, oder auch, nachdem sich Liebhaber finden, auf folgende einzelne Gegenstände besonders:

1) auf eine Pachtung, welche aus den Vorwerken Ravenstein, Robenthal und Jacobsdorff nebst Zubehör, den obenbemerkten Natural-Getreide-Mühlenpächten, der Brau- und Brennerei, und dem Krugverlage, dem Schutzgelde, den grundherrlichen Natural-Abgaben und den Fischereien (mit Ausnahme der auf dem Saatziger See) besteht, und ist der Ertrag dieser Stücke auf 4793 Rtlr. 23 Sgr. 1 Pf., mit Einschluß von 1567 Rtlr. 15 Sgr. in Golde, als Minimum festgestellt;

2) auf eine Pachtung, welche aus dem Vorwerk Cashagen mit Zubehör besteht, deren geringste Pacht, mit Einschluß von 547 Rtlr. 15 Sgr. in Golde, 1642 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. beträgt;

3) auf eine Pachtung, welche aus dem Vorwerk Saatzig mit dem Saatziger See besteht, und deren Pacht incl. 497½ Rtlr. Gold, auf 1521 Rtlr. 7 Sgr. 1 Pf. festgestellt ist, wobei zu bemerken ist, daß mit der Pachtung des ganzen Amts, oder im Falle der einzelnen Verpachtung mit der des Vorwerks Ravenstein, Jacobsdorff und der sub 1, hier genannten

Pachtstücke, die Verwaltung der Amtsgeschäfte und Hebung der Rendanturgefälle in dem Amtsbezirk verbunden ist.

Die Pachtbedingungen sind hieselbst in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr einzusehen.

Zur öffentlichen Ausbietung ist ein Termin auf den 28sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Königl. Regierung angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden, und soll dem Meistbietenden bei annehmlichem Gebote und Nachweisung der gehörigen Sicherheit und erforderlichen Qualifikation, der Zuschlag ertheilt werden, und hat ein jeder Lizitant daher die betreffenden Dokumente und Atteste im Termin mit zur Stelle zu bringen. Stettin den 11. Januar 1825. Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz vorzüglichen in Bouteillen gekommenen Chateau Margaux in zwey Sorten, offeriren wir, um damit aufzuräumen, zu dem billigen Preise von 2 und 1⅔ Rthlr. pr. Bout.; ferner 1819r Rheinweine, als: Rüdesheimer, Hochheimer und Markebronner, gleichfalls von besonderer Güte.

J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp. in Stettin.

Astrakansche grüne Erbsen, den frischen im Geschmacke ganz gleich, sind zu haben, Oderstraße No. 12.

Schwedische Fliesen, und Mühlensteine von 5 Fuß Höhe billigst bey A. Engelbrecht & Comp., Mittwochsstraße No. 1068.

Böhmischer und einländischer Flachs à 2 Rthlr. pr. Stein und Kielbouteillen à 2½ Rthlr. pr. 100 Stück, Breitestraße No. 360.

Die vergriffen gewesenen Sorten Tabacke aus der Meyennschen Fabrik in Rostock, nemlich Littr. A. — F., auch Justus und Louisiana sind wieder, auch in ¼. Pfd. Paketen zu haben. W. Friederici.

Schönen holländischen Hering, in 1/16. und ⅛. Tonnen, Originalgebind und Packung, verkaufen wir zu billigen Preisen; ferner: Holländischen, Schottschen, Berger mittel, Berger Fett und Küstenhering in Tonnen.

Castner & Rosenthal, Mittwochstraße No. 1077.

Bestes nicht geflößtes, gesundes birken Klobenholz, verkaufen wir zu 4⅓ Rthlr. pr. Klafter, desgleichen fichten Böttcher-Nutzholz, fichtene Dielen und Bohlen zu billigen Preisen. Castner & Rosenthal, Mittwochstraße No. 1077.

Frischen ungepreßten Caviar à Pfd. 1 Rthlr. 8 Gr., bey F. W. Pfarr.

Ich habe wieder eine Sendung ganz frischer Pomm. Butter in Fässern von 20 Pfd. erhalten, welche ich zum Preise von 3¼ Gr. pr. Pfd. verkaufe.

Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Mein erwarteter zweiter Transport ganz frischen Caviars von vorzüglicher Güte ist angekommen; auch kann ich mit ächten Stralsunder Flickheringen in großen Bunden aufwarten. C. H. Gottschalck.

Gute dauerhafte, beym Schreiben gleich schwarz und fließende Tinte, ist à Quart 8 Gr. Courant zu haben, bey Borck.

Wir haben eine Parthei Piepstocker Tafelglas in Commission, welches wir zu sehr billigem Preise offeriren; ebenfalls eine Parthie ¼. Quart-Bouteillen, die wir zu 2½ Rthlr. pr. 100 Stück verkaufen.

L. Hain & Comp., Heumarkt 136.

Raffinade, gestoßenen Melis, fein, mittel und ordin. Caffee, neuen Caroliner Reis, süße Mandeln, Piment, Pfeffer, Cassia lignea, Macis-Blumen, Macis-Nüsse, Nelken, Cardamom, feinen Zimmt, Indigo, fein Neublau, — Portorico in Rollen und geschnittenen, feinen Varinas-Kanaster, — Stangen-Zinn und grüne Seife in ¼., ⅛. und 1/16. Tonnen, billigst bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 34.

Besten holländischen Süßmilchskäse in Broden von 35 bis 40 Pfd. bey J. H. Wichmann.

Eine Parthie leerer, groß und kleiner Packfässer, Kisten und Säcke, sind, wegen Mangel an Raum, billig Königsstraße No. 184.

Meine in Commission habenden Kornbranntweine verkaufe ich à Quart 5 Gr. 2/24., grüne Seife von vorzüglicher Güte, die

¼. Tonne	Netto 70 Pfd.	5 Rthlr.	6 Gr.
⅛. "	" 35 "	2 Rthlr.	15 Gr.
1/16. "	" 17 "	1 Rthlr.	9 Gr.

Carl Goldhagen.

Eine Flucht Tauben ist billig zu verkaufen, kleine Dohmstraße No. 691.

☞ Ein großer beinah 6 Fuß langer, wenig gebrauchter Waage-Balken nebst Schaalen ist billig zu verkaufen. Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Hausverkauf.

Das hierselbst in der Grapengießerstraße No. 163 belegene, in einem guten Zustande sich befindende Haus, bestehend aus 8 heitzbaren Zimmern, einem offenen Laden, mehreren Kammern rc., einem massiven und einem Balkenkeller (beide ganz trocken) nebst einer halben Hauswiese, soll von dem Eigenthümer desselben, Veränderungshalber, aus freyer Hand verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind zu erfahren bey

C. J. Rosmannit, Fuhrstraße No. 646.

Das in Fortpreußen sub No. 16 belegene, den Erben der Huthmacherwittwe Litzo zugehörige Haus nebst Zubehör soll freywillig meistbietend aus freyer Hand verkauft werden, wozu in dem Hause selbst ein Termin auf den 7ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt ist, wo Kauflustige ganz ergebenst dahin eingeladen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Bäckermeister Litzo, am Kohlmarkt No. 155. Stettin den 31. Januar 1825.

Miethsgesuch.

Es wird zum 1sten April d. J. wo möglich in der Mitte der Stadt ein anständiges Logis von 3 Stuben und Zubehör gesucht, und wird die Zeitungs-Expedition das Nähere darüber mittheilen.

Zu vermiethen in Stettin.

Die mittlere Etage des Hauses No. 114 (b) am Bladdrin, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere deshalb bey
H. F. Steinicke, Schuhstraße No. 141.

Im Hause No. 580 große Wollweberstraße ist die Mittel-Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Auf dem Röddenberg No. 244 ist zum 1sten April c. die zweite Etage, aus 3 bis 4 Stuben bestehend, nebst Keller, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, entweder im Ganzen, oder zu 2 Stuben vereinzelt, zu vermiethen. Die Bedingungen sind in gedachtem Hause unten rechts zu erfragen.

Ein Quartier von 2 Stuben und Holzstall ist zum 1sten April zu vermiethen, und eine einzelne Stube nebst Kammer sogleich, am grünen Paradeplatz No. 546.

Drey kleine Stuben, helle Küche, Kammern und Keller sind in der kleinen Ritterstraße No. 808 an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 420 sind in der dritten Etage eine oder auch zwey Stuben und Kammer zum 1sten März zu vermiethen.

Oben der Schuhstraße No. 624 ist ein großer Weinkeller zu vermiethen.

Die dritte Etage des, in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses, bestehend: in 2 Stuben nach hinten, 1 Stube nach vorne heraus, nebst Küche, Gesindestube, Holzgelaß, zwey Kammern und Keller, steht auf Ostern zu vermiethen.

Zwey bis drey Zimmer sind zum 1sten April, auch früher, zu vermiethen, Heumarkt No. 39.

Die Parterre-Wohnung große Oderstraße No. 61 ist zu vermiethen; das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Hünerbeinerstraße No. 944. sind in der 2ten Etage 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör zum 1sten April, entweder im Ganzen oder getheilt, an stille Familien zu vermiethen, und das Nähere hierüber bei dem Wirth zu erfahren.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Zum 1sten April d. J. ist unter sehr annehmbaren Bedingungen eine anständige Wohnung außerhalb der Stadt, nebst Garten und Stallung zu vermiethen. Das Nähere weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach.

Bekanntmachungen.

Unser Commissionslager von Rheinweinen, ist in diesen Tagen wieder aufs Neue mit einer Sendung:
Liebfrauenmilch von 1819 à 22 Gr., } pro Bouteille
Niersteiner von 1819 à 14 Gr. }
directe von Worms, von vorzüglicher Güte, complettirt worden, womit wir uns einem hochgeehrten Publikum empfehlen, und um geneigten Zuspruch bitten.
Kluge & Comp., Frauenstraße No. 880.

Wir haben in dem, von uns angekauften, früher von dem Herrn D. F. Bandt besessenen Wohnhause, große Lastadie No. 212, den bisher darin bestandenen Materialhandel, heut aufs neue eröffnet, und werden solchen, in Verbindung mit dem Herings- und Leinsaamen-Geschäft, nunmehr ununterbrochen darin fortsetzen. Wir empfehlen uns demnach einem geehrten Publiko mit allen dahin einschlagenden Waaren-Artikeln, sowohl im Ganzen als en detail, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung ganz ergebenst. Stettin den 31sten Januar 1825.
Wolff & Hecker.

Zu Bällen und Visitenfahrten stehet ein schöner, bequemer Kutschwagen, mit anständiger Bespannung, stets bereit, beym Sattlermeister Boldt.

Geldgesuch.

1200 auch 1000 Rthlr. werden gegen doppelte Sicherheit zur ersten Stelle anzuleihen verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 1. Februar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{3}{8}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	165	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{1}{4}$ Thlr. .	5	$102\frac{1}{4}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{1}{4}$ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	$90\frac{1}{4}$	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	86	$85\frac{5}{8}$
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	85	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	$87\frac{1}{2}$	87
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	85	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a $86\frac{1}{2}$	4	—	$91\frac{3}{4}$
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	$101\frac{5}{8}$	—
Chur- u. Neum. dito	4	$102\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	—	$104\frac{1}{4}$
Pommer. Domain. dito . . .	5	105	—
Märkische dito dito	5	105	—
Ostpreuss. dito dito	5	103	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—